

SIA-Delegiertenversammlung 1/2014

23. Mai 2014, Bern

Referat Stefan Cadosch, Präsident SIA
(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Delegierte des SIA
Werte Vorstandskolleginnen und –kollegen
Liebe Geschäftsleitungsmitglieder und Mitarbeitende der Geschäftsstelle
Liebe SIA-Gemeinschaft

Die revidierten Leistungs- und Honorarordnungen liegen vor, genauso wie die neue Standesordnung.

**schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein**

Vor 2 Wochen, vom 9. bis 11. Mai, war an den «SIA-Tagen» in der ganzen Schweiz "Baukultur à la SIA" aus nächster Nähe zu erleben.

**société suisse
des ingénieurs
et des architectes**

Am «Energiefrühstück» im Bundeshaus vom 7. Mai, legte der Fachrat Energie des SIA den Nationalräten dar, wie und mit welchen Massnahmen die energetische Sanierung des Gebäudeparks Schweiz in die richtigen Wege geleitet wird.

**società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti**

Vom 26. Bis 29. April präsentierte die Sektion Wallis den SIA an der «Prim'Vert», der Frühjahresmesse in Martigny. Im sympathisch als «Café-Conseil» eingerichteten Stand beantworteten die Ingenieure und Ingenieurinnen sowie die Architekten und Architektinnen der Sektion unentgeltlich alle Fragen rund um das Planen und Bauen.

**swiss society
of engineers
and architects**

Anfang März tat die Sektion Waadt dasselbe an der «Habitat et Jardin» in Lausanne und am Swissbaufocus im Januar, machten die Experten und Expertinnen des SIA der versammelten Planungs- und Baubranche deutlich, wie nach Ansicht des SIA die Ausbildung der Planungs- und Baufachleute von morgen, die Umsetzung der Energiestrategie 2050 und das hochwertige Gestalten von Dichte auszusehen haben.

Am 3. April konnte dank der Unterstützung der Sektion Waadt die Ausstellung zu «Umsicht 2014» an der EPF in Lausanne eröffnet werden. Zuvor war sie im Januar 2014 an der ETH Zürich und der Swissbau in Basel zu Gast. Und am 23. Juni wird die Sektion St. Gallen zur Vernissage ins Architektur Forum Ostschweiz einladen.

**selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76**

Mit dem «Observatoire vaudoise des marchés publics» der Sektionen Waadt und Genf und seit kurzem auch dem «Beobachter für Wettbewerbe und Ausschreibungen» der Sektionen Zürich und Winterthur, werden in der Westschweiz und im Kanton Zürich Vergabeverfahren genauer unter die Lupe genommen und die Förderung von konformen Wettbewerben, Studienaufträgen und Ausschreibungen erfolgreich vorangetrieben.

Die neue online Datenbank für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe «Konkurado» läuft und wächst, SIA-International ist operativ, das dritte Managementmagazin von SIA-Service ist gerade erschienen und SIA-Form hat bereits wieder einen Drittel von insgesamt 150 für dieses Jahr geplanten Kursen durchgeführt.

Hier und jetzt habe nur ich die Möglichkeit oder das Privileg zu sprechen: Doch die eben aufgezählten Projekte und Aktivitäten machen deutlich – und über viele Weitere des vergangenen Jahres können Sie sich noch im Jahresbericht des SIA informieren – dass Sie hier im Saal es sind, die den SIA tragen, ihn so lebendig und aktiv wie kaum je zuvor gestalten.

Als wichtige Botschafter und Bestandteil einer in den vergangenen Jahren spürbar erstarkten und immer dynamischer werdenden SIA-Gemeinschaft haben Sie mit Ihrer tagtäglichen Arbeit und ihrem unvergleichlichen Engagement in den Sektionen, den Berufsgruppen, den Fachräten, den Kommissionen und auf der Geschäftsstelle geholfen, die Werte des SIA hinauszutragen, in der Gesellschaft zu verankern und den SIA zu dem zu machen was er heute ist: Ein Verein mit tragender Stimme, mit Charakter, mit Rückgrat und mit grossem Nutzen für seine Mitglieder.

Und das sind die Früchte Ihres Engagements:

Gegen 20'000 Baukulturinteressierte besichtigen die rund 300 Werke der SIA-Mitglieder an den diesjährigen SIA-Tagen. Sensationelle 110 mal wurde bis dato über die SIA-Tage in den Schweizer Medien berichtet bei einer Auflage von gegen 2.3 Millionen.

17 Nationalräte aller Parteien folgten der Einladung des SIA zum «Energiefrühstück». Ich weiss, das klingt nicht nach viel, verschiedene Parlamentarier liessen mich aber wissen, dass das im Vergleich mit vielen anderen Parlamentarieranlässen einem kleinen Rekord gleich kommt. Das Interesse an der Expertenmeinung des SIA ist in der Nationalpolitik bis hinauf in den Bundesrat gefragt ist.

Selbst das Bundesamt für Kultur hat endlich Gehör gezeigt für die Anliegen des SIA. Stellt dieses doch im Moment und im Auftrag von Bundesrat Berset konkrete Überlegungen an zur Förderung von zeitgenössischer Baukultur und zu deren Verankerung in der Kulturbotschaft 2016-19.

600 Gäste wohnten den Vernissagen von Umsicht in Zürich, Basel und Lausanne bei und gegen 10'000 Besucher und Besucherinnen haben die Ausstellung bereits gesehen.

157 Planer und Planerinnen – und damit so vielen wie schon seit Jahren nicht mehr – sind dem SIA im vergangenen Jahr als neuen Einzelmitglieder beigetreten, 60% davon Frauen.

1'400 Frauen und Männer absolvierten einen der 120 letztjährigen SIA-Weiterbildungskurse, 240 Teilnehmer und Teilnehmerinnen verzeichneten die Berufsgruppentage Architektur und Technik.

Die SIA 118 – die SIA 144 und die revidierten Tragwerksnormen SIA 260 bis 267 sind publiziert. Heute können Sie zudem die aktualisierten Leistungs- und Honorarordnungen zur Publikation freigeben.

Das Schweizer Volk hat mit 63% "Ja" zur Revision des Raumplanungsgesetzes gesagt. Ein tolles Ergebnis für den SIA, hat er sich doch zum ersten Mal in seiner Geschichte in so aktiver und exponierter Form an einer Abstimmungskampagne beteiligt und sich für eben dieses Ja eingesetzt.

Das alles sind herausragende Erfolge! Erfolge die anspornen und verpflichten, die weiteren Schritte mit unvermindertem Engagement anzugehen.

Nun weiss ich sehr wohl, dass die Meinungen darüber auseinandergehen, wie dieses Engagement aussehen soll, in wie weit und in welcher Form sich der SIA auch in Zukunft insbesondere in politische Entscheidungsprozesse und Diskussionen einbringen soll.

Nun im Vorstand verstehen wir Politik als die Organisation der Gemeinschaft, der Lebensweise und Zivilisationsform. Im Bauwerk Schweiz – und damit unserem Hauptbetätigungsfeld – kommt das Wesen eben dieser Gemeinschaft und Lebensweise zusammen, manifestiert sich die Seele unserer Kultur. So ist jedes Haus, ist jedes Dorf ist jede Stadt gleichzeitig Bestandteil und Abbild unserer Kultur. Wir sind deshalb im Vorstand überzeugt, dass gerade die Architektur und Ingenieurbaukunst und mit ihnen der SIA ihren gesamtgesellschaftlichen und damit auch politischen Auftrag wahrnehmen müssen.

Dazu gehört, dass sich der SIA mit seiner Stimme weiterhin aktiv in die Raumentwicklung und die Energiewende der Schweiz einbringt. Es ist an ihm und seinen Architekten und Ingenieuren, der Politik und der Gesellschaft Wege aufzuzeigen, wie man den Gebäudepark Schweiz energetisch optimiert und wie der Lebensraum Schweiz dichter und gleichzeitig hochwertig gestaltet werden kann. Insbesondere gilt es den Beweis anzutreten, wie mit dichteren Bauweisen neue Lebensraumqualitäten verwirklicht, neue Identitäten gestiftet, spricht wie «Heimat» geschaffen werden kann. «Heimat» nicht im niedlichen, anbiedernden oder retrospektiven Sinn, sondern «Heimat» als moderne kulturelle Aufgabe.

Seine Forderungen hinsichtlich eines fairen Vergabewesens und der richtigen Ausbildung von Architekten und Ingenieuren muss der SIA noch konsequenter anbringen. Und an der Verankerung der zeitgenössischen Baukultur in der Kulturbotschaft gilt es bis zuletzt dranzubleiben.

All das geht nicht im stillen Kämmerlein, und auch nicht nur mittels Normen und Ordnungen. Gefragt ist parallel die aktive Teilnahme am öffentlichen und politischen Diskurs. Eine Teilnahme, die mitunter auch zur Folge haben kann, dass der SIA

unangenehm wird. So wie zum Beispiel geschehen mit dem Appell an den Kantonsrat Luzern, die Vorbereitungen zum Projekt-Wettbewerb für den Ersatzneubau der Zentral- und Hochschulbibliothek in der Luzerner Innenstadt abubrechen.

Aber noch viel sympathischer als ein SIA der mitredet und sich einmischt ist mir ein SIA, der konstruktiv, innovativ und mit gutem Beispiel vorausgeht. Insbesondere wenn zu einem wichtigen Thema aus allen politischen Lagern nichts Konstruktives zu vernehmen ist.

Ein solches Thema ist der Fachkräftemangel – der sich nach dem bedauerlichen Verdikt des Schweizer Volkes vom 9. Februar noch verschärfen dürfte.

Anstatt aber einfach im Klagezustand zu verharren, sollten wir neben der weiteren Intensivierung der Nachwuchsförderung auch über zusätzliche Ansätze und Lösungen nachdenken, mit denen wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Ein solcher Ansatz wäre zum Beispiel der bessere Umgang mit den über 50 Jährigen.

So stellen nämlich laut NZZ am Sonntag nur noch ein Drittel aller Schweizer Firmen regelmässig auch über 50-jährig an und hat die Anzahl der top ausgebildeten, über 50 jährigen Arbeitslosen mit Hochschulabschluss in den vergangenen 10 Jahren um dramatische 60% zugenommen.

Gemäss SECO standen im März dieses Jahres in der ganzen Schweiz rund 130'000 Stellen offen. Dem gegenüber standen – so ergab eine aktuelle Recherche von 10vor10 – 6100 hochqualifizierte Arbeitslose, darunter zahlreiche Ingenieure und Architekten.

Deshalb sollten auch wir die über 50 jährigen vermehrt in unseren Büros behalten oder in diese zurückführen.

Im Gleichen Zuge und wenn nicht sogar noch dringender, müssen wir die Situation für die Frauen in der Arbeitswelt verbessern! Hat sich doch – es ist kaum zu glauben - laut der neuesten Lohnerhebung des Bundesamtes für Statistik vom April dieses Jahres, das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern zwischen 2010 und 2012 erneut um 0.5% vergrössert.

Auch wenn das bei den Architektur- und Ingenieurbüros nicht der Fall war, hat die Lohnerhebung 2013 des SIA trotz allem kein sehr fortschrittliches Bild zu Tage gefördert. Auch bei uns verdienen Bauingenieurinnen nach wie vor 4% weniger als ihre männlichen Kollegen und die Architektinnen und Gebäudetechnikingenieurinnen liegen sogar um 8% zurück. Und noch etwas zeigte die Lohnerhebung: Frauen sind spätestens ab Kaderstufe massiv untervertreten.

Liebe Kollegen: Es ist allerhöchste Zeit, dass wir uns von Arbeitspolitiken verabschieden, wie sie bestenfalls noch in eine «Mad Men Episode» oder in das Rollenverständnis von Bundesrat Ueli Maurer passen.

Auch hier müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen und die konsequente Integration und Förderung der Frauen vorleben. Wir müssen Chancengleichheit,

geschlechtsneutrale Löhne und flexible Jobmodelle realisieren – alles Dinge, die im Übrigen mittlerweile auch viele qualifizierte Männer interessieren.

Die Projekte «SIA – der fortschrittliche Berufsverband» und «Gender – und alltagsgerechtes Bauen» sind Bestandteile davon. Hier und heute können Sie zudem – ich zähle auf Sie! – der Wahl von Anna Suter und Ariane Widmer Pham in den Vorstand sowie der Anpassung der SIA Statuten zur besseren Frauenförderung zustimmen.

Und noch etwas können wir tun, um den Fachkräftemangel zu verringern. Wir müssen noch geschlossener und hartnäckiger – wie zum Beispiel letztes Jahr mit dem Rücktritt der am Projektwettbewerb zum Neubau der Hochschule Luzern beteiligten Bauingenieure geschehen – für angemessene Honorare eintreten. Ein Ende finden muss endlich auch, dass wir uns bei Honorarofferten laufend und bis aufs Letzte auch noch selber unterbieten. Obwohl es verständlicherweise sehr schwierig ist, wird es gegenüber gewissen Bauherren vermehrt ein "Nein" brauchen.

Gelingt uns das nicht, bleibt in Zukunft immer noch weniger Quantifizierbares, das angestellten Architekten und Architektinnen, angestellten Ingenieuren und Ingenieurinnen weitergegeben werden kann, und werden uns noch mehr, allen voran die Qualifizierten Mitarbeitenden abhandeln.

Liebe SIA-Gemeinschaft

Kein anderer Verein im Planungs- und Bausektor tut das was der SIA tut! In einer Vielzahl von Fragen kommt die Schweiz mittlerweile zu uns. Dies nicht einfach wegen der Grösse und dem Einfluss des SIA sondern wegen der Kompetenz die er vereint und wegen den Idealen für die er steht.

Und warum wird es diesen SIA auch in Zukunft noch brauchen?
Weil der SIA ein unerlässliches Kontrastprogramm darstellt zu den gängigen Schnellschüssen und Simplifizierungen. So nehmen sich der SIA und seine Fachleute auch heute noch Zeit und machen sich die Mühe, Orte, Menschen, Gesellschaften und Kulturen differenziert und mit Respekt zu betrachten, diese genau zu verstehen und die dafür adäquate Lösung zu entwickeln.

Oder anders formuliert sind der SIA und mit ihm die Architektur und die Ingenieurbaukunst bis heute die stete und essentielle Aufforderung, der Gestaltung unserer Mit- und Umwelt einen hohen Stellenwert beizumessen und dafür höchste Richtmarken zu setzen.

Herzlichen Dank für Ihr unerlässliches und wertvolles Engagement und Danke für die Aufmerksamkeit